

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1910**

188 (25.4.1910) Abendausgabe

**Expedition:**  
Büchel und Kammsstraße-Ecke  
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.  
Brief- od. Telegr.-Adr. laute  
nicht auf Namen, sondern:  
"Badische Presse", Karlsruhe.  
**Bezug in Karlsruhe:**  
Am Verlage abgeholt:  
Monatlich 60 Pfg.  
Frei ins Haus geliefert:  
Vierteljährlich M. 2.20  
Auswärts: bei Abholung  
am Postschalter M. 1.80.  
Durch den Briefträger täg-  
lich 2 mal ins Haus gebracht  
M. 2.52.  
8 seitige Nummern 5 Pfg.  
Größere Nummern 10 Pfg.  
**Anzeigen:**  
Die Kolonelle 25 Pfg.,  
die Restameile 70 Pfg.

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.  
Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

**Gratis-Beilagen:** Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.  
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentem und Verlag von  
F. Thiergarten.  
Chefredakteur: Albert Herzog  
Verantwortlich für Politik u.  
den allgemeinen Teil: U. Fehr,  
v. Sedendorf, für Chronik  
u. Residenz: E. Stolz, für den  
Anzeigenteil: A. Kinderspater,  
sämtlich in Karlsruhe.  
**Auflage:**  
**35 000 Expl.**  
gedruckt auf 3 Zwillingen-  
Rotationsmaschinen.  
In Karlsruhe und nächster  
Umgebung über  
**22 000**  
Abonnenten.

Nr. 188.

Karlsruhe, Montag den 25. April 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

## Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

### Ein politisches Zeugniszwangsverfahren.

H. Bremen, 24. April. Zu dem Zeugniszwangsverfahren in Sachen des Bebel-Telegramms erfährt die „Deutsche Journalpost“, daß der Senat sich entschieden hat, in der Voruntersuchung, die gegen eine Reihe von Lehrern angeordnet worden ist, dieses Verfahren anzuwenden, um die Namen der Beteiligten festzustellen. Aufgrund des § 390 der Zivilprozessordnung ist der sozialdemokratische Buchhalter E. Freuthal in Zwangsjhaft genommen worden. Freuthal wurde zur Vernehmung gezwungen, weil er nähere Kenntnis von den Vorgängen bei der Abfindung des Telegramms hatte, bei dessen Verfertigung er zufällig zugegen war. Er weigerte sich aber dem Untersuchungsrichter gegenüber, die Namen der Unterzeichner des Telegramms zu nennen, soweit sie dem Untersuchungsrichter noch unbekannt waren. Er wurde daraufhin zunächst zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt, gegen die er Beschwerde beim Senat erhob. Die Beschwerde wurde verworfen und Freuthal, da er die Geldstrafe nicht bezahlte, auf 20 Tage in Haft genommen. Da er erklärt hat, seine Aussage auch weiterhin verweigern zu wollen, ist ihm eine Verfügung zugegangen des Inhalts, daß man gegen ihn im Anschluß an die gegenwärtig verhängte Haft die Zeugniszwangshaft angeordnet habe. Er soll darin wie ein veritabler Verbrecher behandelt werden.

Die „Bremer Nachrichten“ schreiben zu diesem Beschlusse des Senats: „Das Zeugniszwangsverfahren gehört zu den unpopulärsten Maßnahmen der Gerichtspflege, das darum auch nur mit der größten Behutsamkeit angewendet werden sollte. Wenn es sich um die Aufdeckung von gemeinen Verbrechen, von schweren Ehrsverletzungen und Ähnlichem handelt, mag es am Platze sein. Im vorliegenden Falle wird die breite Menge es nicht verstehen, daß die öffentliche Sicherheit es erfordert, vor ihm Gebrauch zu machen. Selbst wer zugibt, daß der Senat das größte und berechtigte Interesse daran hat, die Unterzeichner des Bebel-Telegramms zu eruiieren, wird daran zweifeln, ob es wünschenswert, deswegen einen völlig Unbeteiligten vor das Altema zu stellen, ein Angeber zu werden oder die Kosten und Unannehmlichkeiten einer Haft auf sich zu nehmen. Denn so liegt die Sache, Freuthal war vor die Wahl gestellt, sich in seinen Gesellschaftskreisen und vor seinen Parteifreunden moralisch unmöglich zu machen, oder infolge längerer Abwesenheit aus dem Geschäft seine Stellung und seine Familie zu gefährden. Idealtypisch veranlagt, war er tapfer genug, das Letzte zu wählen. Hier zeigt sich die ganze Härte des Zeugniszwangsverfahrens. Der Mann, der in dem Vorgehen der Lehrer kein Verbrechen erblickt, es vielmehr billigt, soll durch die Haft gezwungen werden, zum Verräter an seinen Gesinnungsgenossen zu werden, die nichts vor dem bürgerlichen Gesetz Strafbares begangen haben. Im Volksbewußtsein erht es ihn, daß er das nicht tut, denn das Volksbewußtsein stellt sich auf die Seite dessen, der sich weigert, ein Denunziant zu werden.“

Es ist in der Tat ganz unfassbar, mit welcher Unbesonnenheit es die Behörden oftmals darauf anlegen, sich auch in den weitesten Kreisen des Bürgerturns unpopulär zu machen und sich eben dort Feinde zu schaffen, wo sie ihre festesten Stützen haben sollten.

### Badische Chronik.

**Mannheim, 25. April.** Der Bund der Mannheimer Staatsbeamtenvereine beschäftigte sich in einer Mitgliederversammlung mit der Wohnungsgelddfrage. Es wurde folgender Beschluß gefaßt: „Die zahlreich versammelte Mannheimer Beamtenchaft ist aufs peinlichste überrascht von der außerordentlich eiligen Erledigung des neuen

Wohnungsgelddgesetzes. Sie ist überzeugt, daß eine von parteipolitischen Rücksichten undbeeinflusste Behandlung der ganzen Frage, namentlich bei kritischer Prüfung des vorgelegten Materials, zu einer anderen Entscheidung betr. Mannheims schon in der Kommission der hohen Zweiten Kammer hätte führen müssen, und gibt die Hoffnung auf, die schließliche Erfüllung ihrer berechtigten Forderungen nicht auf. Sie spricht dem Abg. Vogel ihren wärmsten Dank aus für die sachkundige und mannhaftige Vertretung ihrer Interessen und begrüßt mit großer Genugtuung das in den Sympathieumgebungen der Reichs-, Gemeinde- und Privatbeamten und Angehörten zum Ausdruck kommende zufriedens-erklärende Zusammengehörigkeitsgefühl in der Vertretung wirtschaftspolitischer Interessen.“

**Eppeheim (A. Heidelberg), 24. April.** Gestern mittag legte im Stalle einer Wirtschaft der 12jährige Hüner das ihm in die Hände geratene Flobergtgewehr des Wirts auf den stährigen Sohn des Zimmermanns Philipp Sauer an, ohne zu wissen, daß die Waffe geladen war. Der Schuß ging los und zu Tode getroffen stürzte das bedauernswerte Kind zusammen.

**Weinheim, 25. April.** Die Differenzen, die zwischen dem „Weinheimer Seniorenkonvent“ und der Gemeinde Weinstetten wegen Regelung der Eigentumsverhältnisse am Grund und Boden der Weinstetten entstanden waren, sollen nun in der Weise beigelegt werden, daß die Gemeinde sich zur Befreiung des Erbbaurechtes gegen Abtretung von 30 Prozent der für den Zutritt zum Turme zur Erhebung gelangenden Einnahmen herbeilassen will.

**L. Pforzheim-Brüningen, 24. April.** Auf tragische Weise kam gestern der 65 Jahre alte Tagelöhner Breching ums Leben. Er wurde von einem dem Steinbruchbesitzer Ballburg gehörigen Pferd, das dieser erst vor wenigen Tagen gekauft hatte, betrat auf den Leib gestossen, daß B. wenige Augenblicke darauf starb. Der Verunglückte war seiner Zeit wegen eines Wortes, den er zusammen mit einem Komplizen an einem Föhrster begangen hatte, der beide beim Wildern im Hagenstich ertappte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, vor drei Jahren aber begnadigt und aus dem Zuchthaus entlassen worden.

**Aus dem Murgtal, 25. April.** Wie verlautet, soll die neue Bahnlinie nach Forbach am 14. Mai d. Js. eröffnet werden.

**Haslach i. A., 25. April.** Der Besitzer des Hildenerhofes im nahen Mühlentbach, der vor einem Jahr nach vorausgegangenem Streit mit seiner Ehefrau sein Wohnhaus anzündete, so daß dieses völlig niederbrannte, lehrte dieser Tage aus der Seilanstalt Illenau, wohin er überwiesen worden war, zurück. Gestern abend mißhandelte er wieder seine Ehefrau und brachte ihr drei gefährliche Stiche in die Halsgegend bei. Nachts gündete er das feinerzeit noch verschont gebliebene Speichergebäude an, das ebenfalls vollständig niederbrannte. Der Unhold stürzte nach vollbrachter Tat in den nahen Wald und konnte noch nicht festgenommen werden.

**Freiburg, 24. April.** Am letzten Donnerstag begannen die Beratungen des Bürgerausschusses über den Voranschlag für das Jahr 1910. Die Beratungen wurden eingeleitet mit einem Vortrag von Oberbürgermeister Dr. Winterer über die wirtschaftliche Lage und die notwendig gewordenen Umlagerhöhdungen. Waren die Ausführungen des Oberbürgermeisters keineswegs optimistischer Art, so war dies noch weniger in der nun folgenden Rede des Obmanns der Stadtverordneten, Kommerzienrat Rau, der Fall. Dieser verlangte ein langsames Tempo bei den städtischen Ausgaben und Unternehmungen, wozu indessen schon der Anfang in wesentlicher Zurückhaltung betreffs Kapitalaufnahmen gemacht worden sei. Schließlich empfahl er die Anträge des Stadtrats zur Annahme. Stadtverordneter Dr. Meherer, der Wortführer der Nationaliberalen, verlangte ein langsames Tempo

in den städtischen Unternehmungen, und äußerte sich eingehend zu mehrfachen Vorschlägen, die auf eine Vermehrung der städtischen Einnahmen zielen. In mehreren Punkten glaubte der Redner die Rechte des Bürgerausschusses gegenüber dem Stadtrat wahren zu sollen, und wünschte ein öfteres Berufen des ersteren mit weniger überladener Tagesordnung.

### Zur Bierpreiserhöhung in Baden.

**Karlsruhe, 25. April.** Am letzten Samstag wurden von sämtlichen Karlsruher Brauereien circa 20 Prozent der Arbeiter die Kündigung zugeföhlt. 150 Brauereiarbeiter werden nach acht Tagen ihre bisherige Arbeitsstätte zu verlassen haben. Von einer Ausperrung ist jedoch keine Rede.

**Bruchsal, 25. April.** In einer sehr gut besuchten Volksversammlung erläuterte Rechtsanwalt Marum-Karlsruhe das Thema: „Die Bierverkuerung und deren Folgen“. Es mögen 400—450 Personen gewesen sein, die der nachfolgenden Resolution zugestimmt haben. „Die heute stattfindende Versammlung protestiert auf das entschiedenste gegen die ungerechtfertigte Erhöhung der Bierpreise und verpflichtet sich, so lange kein Bier zu trinken, bis annehmbare Bierpreise wieder eingeföhrt und die Tarifverträge der Brauereiarbeiter anerkannt sind.“

**Mannheim, 25. April.** Nach nun vierzehntägigem Kampfe wurde gestern vormittag wieder im Apollosaal eine Versammlung des biertrinkenden Publikums abgehalten, in denen die zur Vermittlung zwischen Arbeitern und Wirten resp. Brauereiarbeitern eingesetzte Kommission über die seitherigen Ergebnisse des Kampfes Bericht erstattete. Nach den Darlegungen des Referenten, dem Kommissionsmitglied Pfäff, haben die Unterhandlungen der Brauer und der Wirte einerseits und dieser wieder mit der Arbeiter-Kommission zu keinem Resultate geführt. Nach einer lebhaften Aussprache, an welcher sich mehrere Redner beteiligten, wurde mit großer Mehrheit folgende Resolution angenommen: „Die heutige Versammlung lehnt nach wie vor den von den Wirten geforderten Aufschlag ab und hält den Boykottbeschluf gegen alle Wirte aufrecht, welche den erhöhten Preis verlangen. Dagegen erklärt die Versammlung, daß der Boykott gegen die Wirte aufgehoben wird, welche das Bier zu dem alten Preis verkaufen oder nur 1 Pfg. pro vier Zehntel-Glas aufgeschlagen haben. Diese Wirte werden aufgefordert, ihre Adresse der Redaktion der Volksstimme mitzuteilen.“

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 25. April.**  
Das Großherzogspaar begab sich heute nachmittag 1/3 Uhr mit kleinem Gefolge im Automobil nach Schloß Zwingenberg (bei Eberbach), woselbst die Herrschaften auf einige Tage Wohnung nehmen werden.

Der Verein Volksbildung veranstalt am Sonntag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr, im Großh. Hoftheater eine Theatervorstellung. (Näheres siehe Inseratenteil.)

Ein in der Oststadt wohnhafter, verheirateter Musiker hat sich angeblich infolge Ehedifferenzen erschossen.

Ein Bauer aus Flehingen, hier einem Bauernräuber in die Hände. Derselbe gab ihm vor, er könne ihm Arbeit verschaffen, wollte aber zuvor auf der Post 80 M. erheben. Dazu mißte er gleich seine Ausweis-papiere haben, die ihm sein Arbeitgeber aber nicht gebe, wenn

### „Drei Tage in Monte Carlo.“

Vom Karlsruher Künstlerfest.  
II.

**Karlsruhe, 25. April.** Monte Carlo — gelegen im souveränen Reich der Kunst und angelehnt an die Riviera der Phantastie, — es ist nicht mehr. Und ist doch noch...

In diesem für 3 Tage in seinen schönsten Ausläufern bis in die Karlsruher Festhalle hineingelagertem üppigen Monte Carlo wurden mir von einem sehr lieben feinen Mädchen allerlet seltsame Erinnerungs-piktaren verkauft (von Künstlerhand gefertigt und gleich dem wirksamen Großhosen Festplakat in der Kunstbruderei Artur Albrecht u. Co. sorgfältig ausgeführt). Auf diesen Karten hatten sich Hans Thoma, H. v. Holtmann, Camill Maclot, August Groh u. in ihren Phantastien ergangen und nun, da die Karten vor mir liegen, sind sie mit ein Sinnbild der letzten 24 Stunden. H. v. Holtmann zeigt einen roten Teufel, der, ob auch recht naturalistisch, so doch auf die reinlichste Weise von der Welt große Hausen des dem Künstlerverein so notwendigen Goldgelbes herstellt. Hans Thoma giebt in seinen Symbolismen ein Bild des Lebens, das auch dieses Künstlerfest schon in seinem Rauchen hat. Aber darüber hinweg fliegt mit weit verlangenden Schwingen mein lieber Vogel Sehnsucht, auf dem die junge Erinnerung ihre Traumflöte spielt. Und also ward es auch diesmal: Gold, das nichtswürdig-umentehrliche Metall („auri sacra fames“ lernen wir einst in der Tertio melodisch standiren) ward von dem Festlobold auch in diesem Monte Carlo zu einem artigen Häuflein herbeigeschafft. Das Fest selbst zwar mit feinen Kling und Klang ward verschlungen von neuen Tage; aber in viele junge, viele jungempfindende Herzen flog der Vogel Sehnsucht mit süßem Traum zu Nest.

Da zieht er wieder einher durch die arkadumfahne, arkadische Stadt zum holzragenden Casino, Er, der großmächtige Sultan Omar ben Saib, mit dunkelhäutigen Vorläufern, seltsamen Gesojte und dem verlockend schönen Harem, die herrliche Sultanan hoch thronend vor ihm her. Und ich begreife die Verzückung des Stadtpoeten von Monte Carlo, der den hocherotischen Besuch bäuchlings und begesiert im „Journal de Monte Carlo“ begrußt:

Der Du über schlauke Weiber,  
Ueber hüuge Männerleiber  
Vektst Deines Koffes Tritt,  
Sultan Omar ben Saib!

Als Dein Fuß sie wuchtig stampfte,  
Ja, wie da die Erde dampfte,  
Stolz, daß sie Dich Helden trug,  
Der zu uns nun lenkt den Flug,  
Sei gegrüßt, samt Deinem Harem,  
Doppelt sei's, kommt Du mit Barem, —  
Braune Lappen bringe mit,  
Sultan Omar ben Saib!

Den braunen Lappen des Sultans bin ich bei diesem Feste in Monte Carlo nicht ganz so häufig begegnet, wie seinen schlanken und seinen rautlichen Frauen. Ja, die stolze Sultanesse selbst verschmähte es nicht, „der Glieder schönes Spiel“ im American Bar im Tanze lustig zu drehen. Und das American-Bar verhand sich nicht nur auf frappanten Selt, sondern frappierte, gleich den andern Kiosken, auch durch interessierte Frauen. Sogar der Oberkellner Ernst konnte hier in Frau Trübners manchmal freilich recht absolutistisch regiertem Charakter-Reich mit seinem Beifall nicht zurückhalten.

Wohin das Auge sah bei diesem Feste in Monte Carlo — leuchtende Sterne, tiefdunkle und hellglänzende, in schmalen und vollen Gesichtsovalen. Und dennoch suchte das begehrlche Auge auch am Himmel noch nach den Sternen und schaute neugierig durch das kunstvoll verfertigte Riesenszenenrohr, mit welchem die Herren Schmieder und Crecelius den Halleyschen Kometen uns fast greifbar nahe brachten. Ueber den sanft geschwungenen Rücken des goldenen Kalbes hinweg sah ich da in der Ferne die berühmte Spielhölle mit winken. Als ob ich nicht von vornherein meines Verlustes sicher gewesen wäre! Denn wer kann seine Sinne auf die Spielregeln konzentrieren, wenn Frau Venus lächelnd neben Plutus steht und „Näher!“ ruft. Erst, als ich natürlich verloren hatte, merke ich, daß sie nicht mich gemeint, sondern daß der Direktor des Spielcafons diesen Comperativ im Namen führt.

Da schied ich eifens von dannen, um im Marionettentheater bei der unterirdischen Kunst des Kasperle mich von meiner Verdrießlichkeit zu erholen. Dr. v. Sanden und seine Leute hatten hier ein vorzeffliches Künstlerensemble gefunden und führten des Puppentheater-Klassikers Franz Poccis drolliges Spiel „Kasperl als Portratmaler“ in höchst wirksamer und lustiger Weise auf.

Von einer sehr anziehenden Blumenverkäuferin, die soeben die Stufen ihres wunderbarlich eingerichteten blühenden und duftenden Kioskes herunterstieget, wird in meine Hand eine jansigblühende

Rose gelegt. Still versonnen sehe ich mich in das „Café de Paris“ zu meiner schönen Freundin Marie und erfreue mich außerdem an einer Tasse exquisiten Kaffee, den mir in diesem wahrhaften „Salon des Beutes“ das aufmerksame Malerstöchterchen, ein reizvolles, junges Frauchen, gebracht. Und plötzlich erfüllen melodische Klänge mir Herz und Ohr. Die von Fr. v. Weech sehr glücklich zusammengestellte Damenkapelle, aus deren Reihen manch liebes betanntes Mädchenlicht grüßt, spielt feurige und schmeichelnde Weisen auf, und Herr Musikherr Hüttich, der sie flott dirigiert, führte sie so sehr in die letzten Geheimnisse der Opernkunst ein, daß sie es heute, wo vorübergehend Frhr. v. Gleichenstein den Dirigentenstab führt, spielend mit jeder Berufs-Damenkapelle aufnimmt. Das Café de Paris hat überhaupt einen jamosen und gut geleiteten Betrieb und wenn nicht der Karlsruher Bezirksrat und der Einspruch der jetzt durch den Boykott an sich schwer geschädigten Wirte zu fürchten wäre, so möchte man dieses Café mit seinen Damen gern in Karlsruhe weiterbestehen sehen.

Freilich, wer für seines Leibes Stürzung in Speise und Trank besorgt war, dem hat der schier weltstädtische Großbetrieb der drei Restaurationsbüfets rings um den Festhalleballon besonders zugezogen. Hier hatten namentlich die großen Karlsruher Brauereien und Wirtkereien reiche Gaben gespendet und selbst den Küfer und das flinke Ausschneide-Fräulein hierzu entsandt. Dem Frauenregiment des Büfets erblicke inzwischen bei dem mit Fortschreiten der Festtage immer stärker werdenden Massenbetrieb nicht geringe Arbeit. Und es war eine Freude, die geschickten Damen am Büffet und den in den blauen, grünen und kirchroten Kostümen allerletzt ausschauenden Mädchen schwarz hier die Fülle der Gäste bedienen zu sehen. Das blaue Büffet unter der umsichtigen Oberleitung der Damen Kuppert und Straus nahm die Mitte des Ballons ein; rechts schlossen sich die Grünen des vortrefflichen Büfets der Damen Simon und Stark an und zur Linken dehnte sich einladend das vor allem mit Spargel und Schinken die Seelen tief aufwühlende rote Büffet der Damen Herzog und Gißler. Nicht nur meine parteipolitische Haltung hielt mich hier auf der Linken fest, sondern ebenso gewisse zarte Bande die auch nur anubeuten mir die journalistische Distretion streng verhielten.

Hier war zudem das Stelldichein der Presse und des Künstlertheater-Ensembles nach Schluß der wundervollen Daphnis-Aufführung. Mit seinem Farbengauber und der Harmonie seiner künstlerisch

gen  
laufen.  
II.

er, der Bauerfänger, ihm nicht zuvor für einen zerbrochenen Beutler...

Die Wahl zur Handwerkskammer Karlsruhe. Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus „zum Schützen“ in Bühl eine gut besuchte Handwerkerversammlung statt...

Unfall. Ein „Roter Adler“ kam heute Nachmittag 4 1/2 Uhr in der Kaiserstraße unter einem vom Durlacher kommenden Straßenbahnwagen...

Vermischtes.

hd Paris, 25. April. (Tel.) Der belgische Aviatteur Baron de Caters flog gestern von Moutmelon auf einem Farman-Zweidecker mit einem Passagier nach Dijon...

Newport, 25. April. (Tel.) Der deutsche Kaiser hat für das am 2. Juni stattfindende Bundesfest des nationalen Schützenbundes einen Preis gestiftet.

Der Kampf im Baugewerbe. hd Essen, 25. April. (Tel.) Der rheinisch-westfälische Arbeitgeber-Verband für das Bauhandwerk, Stuckateur- und Gipslergewerbe beschloß, sich der Ausperrung im Baugewerbe anzuschließen...

hd Haag, 25. April. (Tel.) Wie verlautet, sind zwischen dem deutschen Arbeitgeber-Bund für das Baugewerbe und dem niederländischen Bauunternehmer-Verband in Amsterdam Verhandlungen im Gange...

3. 2 vom Sturmwind losgerissen und völlig zerstört!

Limburg a. d. L., 25. April. (Tel.) Die Nachfüllung des 3. 2 wurde heute Vormittag in Angriff genommen. Bei günstigem Wetter dürfte die Abfahrt im Laufe des Nachmittags erfolgen.

Limburg a. d. L., 25. April. (Tel.) Das seit gestern wegen des herrschenden Sturmes hier verankerte Luftschiff „3. 2“ riß sich, wie der „Niederrhein“ meldet, um 1 Uhr mittags, nachdem er eine neue Gasfüllung erhalten hatte, unerwartet von der Verankerung los und trieb in nordwestlicher Richtung davon...

hd Limburg a. d. L., 25. April. (Privat.) Vom Inspektor der Verkehrstruppen Eggelsen v. Linder erfuhr der Korrespondent der „Kfz.“, „3. 2“ riß sich um 1 Uhr infolge plötzlich auftretender besonders heftiger Böen von der Verankerung los, deren Drahtseil brach...

Es landete nach 20 Minuten am Tunnel bei Weilburg. Personen wurden nicht verletzt.

Einer späteren Meldung zufolge hängt der Ballon an zwei des Dorfes Guntersau bei Weilburg an einem Felsen.

M. Köln, 25. April. (Privat.) Der „3. 2“ hatte, nachdem er sich losgerissen hatte, im Sturmwind außerordentlich viel Gas verloren, jedoch er schon nach etwa 1/2 stündiger ungewollter Fahrt zu Boden gedrückt wurde. Er wurde dabei gegen einen im Lohntale vorliegenden Felsen, den sog. Weberberg, geschleudert. Der hintere Teil des Ballons wurde nahezu vollständig zerstört...

Als die Katastrophe erfolgte, war das Luftschiff vollständig unbemannt. Der ganze Auftrieb des Ballons lag auf der Spitze, da der hintere Teil in diesem Augenblick von etwa 100 Soldaten gehalten wurde. Durch die ungeheure Wucht des Druckes, der durch böige Winde auf die Spitze ausgeübt wurde, riß der dort angebrachte Anker.

Die wichtigsten Haltetaue liefen in einem eisernen Hals zusammen, der in das Gerippe des Luftschiffes einmontiert war. Dieser Hals wurde durch den gewaltigen Sturm herausgerissen, der Ballon wurde befreit und flog davon.

An den Kaiser wurde sofort ein ausführlicher telegraphischer Bericht über den Unfall erstattet. Die ganze Bevölkerung von Guntersau, Weilburg und der umliegenden Gegend befindet sich an der Unfallstelle.

Weilburg, 25. April. Wie das „Kreisblatt“ meldet, ist das Luftschiff „3. 2“ mitten durchgebrochen und hängt in den Bäumen auf dem Weberberg. Die Unteroffizierschule und die Feuerwehrgesellschaft sind an der Spitze des Berges. Die Unteroffizierschule und die Feuerwehrgesellschaft sind an der Spitze des Berges. Die Unteroffizierschule und die Feuerwehrgesellschaft sind an der Spitze des Berges.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 25. April. In der Budgetkommission des Reichstages teilte Staatssekretär Dernburg mit, daß er einen neuen Vertrag mit der Kolonialgesellschaft für Südwestafrica nach seinerzeitigen der Budgetkommission gegebenen Richtlinien abgeschlossen habe. Die Diamantengesellschaft gibt nach einer Vorzugsdividende von 6 Prozent dem Fiskus eine Gewinnbeteiligung von 33 1/2 Prozent. Mehr sei nicht zu erreichen gewesen.

Rom, 25. April. Der Fürst von Monaco ist heute Vormittag hier eingetroffen, um einen Vortrag über die Fortschritte der ozeanographischen Forschung zu halten.

hd Petersburg, 24. April. Der Generalgouverneur von Kiew, General Trepow, erhielt Befehl, die für den 28. ds. festgesetzten Judenabweisungen solange aufzuschieben, bis eine hierfür ernannte Spezialkommission die Aufenthaltserichte nochmals geprüft hat. Man glaubt, daß die Juden-Ausweisungsbefehle aufgehoben werden.

Rio de Janeiro, 25. April. Der Präsident hielt gestern beim Besuche des neuen Panzerschiffes „Minas Geraes“ eine Ansprache, in der er auf die friedlichen Gesühle hinwies, welche die internationale Politik Brasiliens befehlen und auf die Sympathien, die Brasilien den Schwesterrepubliken entgegenbringe. Der Geist, welcher bei der Organisation der Marine und der Schaffung des neuen Geschwaders gewaltet habe, sei derselbe, den seinerzeit die konstituierende Versammlung befehle als sie sich für die Abschaffung der Eroberungskriege erklärte und sich für die Einführung von obligatorischen Schiedsgerichten zur Regelung internationaler Streitigkeiten aussprach.

Das Kaiserpaar in Straßburg.

Straßburg, 25. April. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise besuchten heute Morgen das Münster. Um 11 Uhr nahm der Kaiser den Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Der Kaiser erschien im Dienstanzug eines Generalfeldmarschalls unter der Säulenhalle des Kaiserpalastes begleitet vom Statthalter Grafen von Wedel und den Herren der militärischen Umgebung. Die Kaiserin und die Prinzessin sahen dem Vorbeimarsch vom Balkon des Palastes aus zu. Der Vorbeimarsch wurde kommandiert von dem Ge-

nerallt. Frhr. von der Goltz. Sämtliche Truppen gingen zu Fuß vorbei.

Nach dem Vorbeimarsch nahm der Kaiser eine Reihe von militärischen Reden entgegen. Das Wetter ist bedeckt, zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei.

Die Kammerwahlen in Frankreich.

Paris, 25. April. Bis 4 Uhr früh waren 531 Wahlresultate bekannt. Gewählt sind 49 Republikaner, 138 Radikale und Sozialisten, 11 unabhängige Sozialisten, 30 geeinigte Sozialisten, 35 Progressisten, 13 Nationalisten, 48 Konserervative und Liberale. 207 Stichwahlen sind erforderlich. In 37 (Departement Arzies) wurde das Wahlergebnis von 3 Gemeinden mit 2 Urnen verbrannt.

Paris, 25. April. Unter den bisher vorliegenden Wahlresultaten befinden sich verschiedene Resultate, die besonderes Interesse in Anspruch nehmen. Im Aisne-Departement kommt der frühere Kammerpräsident Doumer in Stichwahl mit dem Nationalisten Gattelin, der seinerzeit sein Mandat demselben überlassen hatte. In Belfort wurde der bisherige Deputierte, der Radikale Schneider, mit 10337 gegen den Nationalisten General Roget gewählt, der 9137 Stimmen erhielt. Im Tarn-Departement kommt der Führer der Geeinigten Sozialisten, Faures, in Stichwahl mit einem Konservativem und einem Radikalem; seine Wiederwahl erscheint ziemlich zweifelhaft. Im Aude-Departement wurde der Unterstaatssekretär des Krieges, Sarrau, mit 7618 Stimmen wiedergewählt gegen den Geeinigten Sozialisten Ferrus, der 7423 Stimmen erhielt. In demselben Departement wurde der Unterstaatssekretär der schönen Künste Dujardin-Baumez mit großer Mehrheit wiedergewählt. Im Departement Sarthe wurde der frühere Finanzminister Caillez und im Departement Saone-et-Loire der frühere Unterstaatssekretär Symion, der während des Vorkriegs so angefeindet worden war, wiedergewählt. In Evreux wurde der bisherige Deputierte, der Gemäß. Republikaner Kraus, gegen den Radikalen Cuny wiedergewählt. In Algerien wurden die früheren Minister Etienne und Thomson wiedergewählt. In Alg wurde der frühere Minister Pelletan wiedergewählt.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Millerand, der im 12. Pariser Bezirk mit dem Nationalisten Behin in Stichwahl kommt, erklärte einem Berichtsfatter, daß er von dem Wahlergebnis durchaus befriedigt sei, da sein Gegenkandidat gegenüber 1902 über 500 Stimmen verloren und er selbst eine beträchtliche Anzahl Stimmen gewonnen habe. Die Gegner Millerands behaupten jedoch, daß seine Wiederwahl durchaus nicht sicher sei. In einzelnen Pariser Bezirken hatten mehrere Frauenrechtlerinnen ihre Kandidatur aufgestellt und wurden insbesondere von den Sozialisten unterstützt. Sie erhielten zwar einige hundert Stimmen, doch wurden diese als ungültig erklärt.

hd Paris, 25. April. In einem der Pariser Bezirke erschien nachmittags plötzlich ein Arbeiter, der durch einen Hammer Schlag die Wahlurne zertrümmerte und den Vorstehenden des Wahl-Bureaus durch einen Hammer Schlag verletzte. Gegen den Attentäter wurde ein Protokoll wegen Störung des Wahlgeschäftes und wegen Gewalttätigkeit gegenüber einem Wahl-Bureau-Vorstehenden aufgenommen.

Scott's Emulsion advertisement featuring an image of a man carrying a large fish on his back. Text describes the benefits of the emulsion for various ailments.

Advertisement for Wilhelm Reck, Karlsruhe, specializing in water supply and sewage systems.

ihren Form war dies Theater immer wieder die Freude der auf das Schöne gestimmten Herzen. Und es wird hier der Wunsch in der Tat ernsthaft, es vielleicht in der einen oder anderen Art von der Künstlerkraft und für das künstlerische Leben unserer Stadt erhalten und fortgeführt zu sehen.

Auch sonst haben diese „Drei Tage in Monte Carlo“ manche bedeutenswerte künstlerische Leistung hervorgebracht. Die fein gearbeiteten Reliefs, von Otto Freits Weisterhand geschaffen und von den Händen seiner anmutigen Gattin eifrig verkauft, zählen in erster Reihe dazu. Auch die Silhouetten-Schneider Freitag und Marquard sind mit ihren schnellfertigen kleinen Kunstwerken hier zu nennen. Zu den schon erwähnten Künstlerpostkarten gesellen sich noch die originellen Egler'schen Karten vom Bosniakentanz, den die Herren Dietrich und Egler im Kabarett so elegant ausführten. Und da sind vor allem die vielen künstlerisch direkt vollendeten Einzelgestaltungen des schon früher erwähnten Cabarets „Cafe-Milieu“, das, neben den Sternen unserer Bühne, aus unserer Gesellschaft heraus überraschend gute gesungene, rezitatorische und mimische Darbietungen zeitigte und darum zu einem Hauptziehungspunkte Monte Carlos wurde. Noch höre ich die tönenden Lieder Frau Würzburgers, die feischen Weaner Mabeln-Szenen der beiden Damen Kretschmar, Herrn Poppes trauerumflorties Lied vom guten und schönen Alfred, das Geigenpiel Herrn Baumfischer's, der als Sultan Omar ben Sabd übrigens in der Mittagsstunde eine aufsehenerregende Rundfahrt durch die Stadt und zur Parade auf dem Schloßplatz gemacht hatte, um am Abend im Kabarett als Chantecleur - Eier zu legen. Und im Kopf summt mir noch das Verschen aus dem Prolog, mit welchem Fr. Steye ihre brillante Karrikatur der „schönsten Tänzerin der Welt“, schließt:

So lernt, was Gudrun Hildebrandt Durch mich Euch heute macht bekannt: Die neue Kunst am alten Holze! Die Tänzerin grüßt Euch so, die Holze!

Was aber erst Herr Hofkapellmeister Felix Baumdach bekehrte, als er das loeben gemeinsam erlebte Fest vor den Hörern poetisch gleichsam umschrieb wie einen Handbuch, um ihn links zu fragen, das lassen wir an anderer Stelle dieser Zeitung für nachlässige und etwas boshaft Gemüter ergo folgen.

Uebrigens finden alle gesanglichen Vorstellungen am Klavier in Herrn Bretzger, der als Komponist so vieler hier mit Beifall begrühter Kabarettlieder zu rühmender, unermüdlicher Unterstützung.

Es wird spät. Ja es wird so spät, daß es schließlich sogar recht früh ist. Und überall sieht man noch in den Balkon-Restaurants, in dem Cafe und in der Bar. Und Lied und Geigenton und Lautenspiel erklingt, nachdem die wadere Matrosenkapelle ihre kraftvollen Weilen beendet, die selbst in das prächtige Tiesseumseum ihre Sturmwellen hineintragen, so daß die wütenden Seungeheuer, von Romeo vergebens zurückgehalten, untern armen Herrn Allegri mit Haut und Haaren verzehrten. Inzwischen werden die zahlreichen Paare, die sich längst zum Tanze fanden, unaufhörlich herum, feingestiftet in Grazie und junger Lieblichkeit, in lachender Fröhlichkeit und wild im Groestanz der Exoten. Dann noch ein letzter Gruß an das goldene Rathaus, an die Roste und Büffets, an den Böhmischen wunderbaren Prospekt und die mächtige Terrasse - Architekt Schmeder hat mit seinen getreuen Mitarbeitern in der Ausführung all' dieser Bauten ein ausgezeichnetes Geschid bewiesen - und langsam beginnen die Lichter im Saal zu verlöschen. Die Leisten verlassen das Haus, nachdem die Finanzkommission und der umsichtige geschäftliche Leiter des Ganzen, Herr AkademieSekretär Körber, immerhin mit beruhigterem Herzen vorangegangen. - Und immer mehr senkt sich das Dunkel auf all' die Wunder dreier Tage. Aber während Monte Carlo in Finsternis liegt, zum Abbruch bereit, leuchtet es zugleich auf in Traum und in Sehnsucht und in bleibender Schönheit.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 25. April. In der gestern unter Herr Hofkapellmeister Lorenz energischer und zielbewußter Leitung kraftvoll herbeiführender Wiederaufführung von Wagner's Rienzi, der mit seinen harten Echten über alle Ungeheuerlichkeiten hinweg doch seines Eindrucks wieder sicher war, lang Frau Marie Barzberger von der Mündener Hofoper die Irene, Renzi's Schwester. Das selbstsichere Künstlerum der Sängerin bewährte sich auch hier in ihrem ganzen Auftreten und im Erlösen der Gesamtpartie, aber die Stimmung sang diesmal nicht so ganz herzerzitternd wie sonst, soviel Gutes sie auch im Einzelnen bot. Herr Lenzler erfüllte neben ihr die

Rienzi das Haus mit dem stolzausladenden mächtigen Klang seines Organs, das mit den einzelnen Tönen gleichsam zu spielen scheint. Der Sänger gibt sich selbst, unbefümmert und souverain und nimmt dabei die Freiheit der musikal. Durchführung als ein unversäuerliches Recht für sich in Anspruch. Das Publikum hatte natürlich der Künstler, wie der große Beifall lehrt, begeistert auf seiner Seite. Frau Thöfer sah als Adriano gut aus und sang und spielte ihn mit Temperament. Herr Keller als Colonna, Herr von Grolom als Orsini bewährten sich wieder und mit ihnen Herr Koch als Legat, Fr. Ferris als Friedensbote, Herr Erl als Herold usw. (so daß die Chöre und auch die Pantomime gut wirkten, der Applaus des Hauses bald alle Mitwirkenden umschloß).

Karlsruhe, 25. April. Herr Hofkapellmeister Frhr. Herz, der schon wiederholt an ihn ergangene auswärtige Engagements, so nach München und Wien, abgelehnt hat, erhielt, wie uns mitgeteilt wird, vor kurzem unter glänzenden Bedingungen einen Ruf an die Dresdener Hofbühne. Es wird in hiesigen Theaterkreisen mit Genugtuung begrüht werden, daß es unserer Hoftheaterintendantz gelungen ist, den beliebtesten Künstler zu einer Ablehnung des Dresdener Angebots zu bewegen und auf eine Dauer von weiteren 10 Jahren für die Karlsruhe'ger Bühne zu verpflichten. Herr Frhr. Herz wird, wie man uns mitteilt, ab 1. Mai auch einen Teil der Regie übernehmen.

Baden-Baden, 24. April. Ein gestern abend von der „Viedertafel Urselia“ im Restaurationsaal des Konversationshauses veranstaltetes Konzert nahm bei zahlreichem Besuch einen ausgezeichneten Verlauf. Sänger und Solisten (Frau Rothmund (Soprano) und Mannheim, Fräulein Elisabeth Pfeifer (Alt) aus Karlsruhe und Herr Konzertmeister Haber von hier) boten sehr gute Leistungen und ihre Darbietungen fanden lebhafteste Anerkennung, ebenso der Dirigent Herr A. Scharrer, welcher die einzelnen Nummern sorgfältig einstudiert hatte und das Konzert mit sicherer Hand und gutem Verständnis leitete. - In den Sälen des Kurhauses begann heute abend das „Gespinnst der Schiffsstiller“ und Künstlervereinigung „Mündener Schauspieler und Wiener Nachtlicht“. - In großer Saale des Kurhauses fand unter Mitwirkung des Klaviervirtuosen Leonid Kreutzer aus Petersburg ein Konzert statt, welches leider nur schwach besucht war. Der Jähzörer selbst ganz ungewöhnlich war. Der russische Künstler gehörte wohl zu den herzerzitternden seines Faches, seine Technik vollendet, kein Vortrag ungenutzt anspendend.

Rückblick auf Monte Carlo.

Gesprochen im Cabaret Casino-Midiere von Felix Baumbach.

Man belächelt bunte Maleräume Die eben, wüsten, leeren Räume.

Und Freitag ward's — des Mittags Biere Da öffneten weit sich Tor und Tür.

Da begann das schönste Fest der Welt, Da barrete man freudig der Gäste.

Und es kitzelte! — zunächst mal der Regen vom Himmel Und dann der Wirtin's buntes Gewimmel!

Es kamen, o die Sache macht sich, Auf Gratzkarten Hunderttausend!

Noch die Zeit verzinnet — die Kasse bleibt leer! Zum Himmel steigen die Seufzer so schwer!

Wellkommen steht das Komittee Und macht: Om! Om! und „ach herzlich“!

Man schenkt mehrt Kaffierer Fleischig: „Auf Gratzkarten Hunderttausend!“

Man denke man sich die hungrige Reute, Hunderttausend die gierige Reute

Bestäubt mit Blumen, Parfüm und Seif, Mit Zeitungen, Bildern, Kaffee und Confect —

Und alles wartet mit Herzensloper Auf das erste unglückliche Menschenopfer.

Da — neun Uhr war's nach Aller Beugnis, Da ward das Unerhörte Ereignis:

Da die Kasse tritt arglos und jander Gast Der erste lebendige zahlende Gast!

Den Kaffierer packt ein heimliches Grauen, Die Species dacht er heut nimmer zu schauen!

Wie? Wirklichkeit ward, was lang er erharrte? Verlaßt ist die erste bezahlte Karte!

Angewiesen ist unser Gast bekommen Hin bis zur Caalestüre gekommen.

Noch laum hat die hungrige Reute ihn gesehen, Ist etwas ganz Schauerliches geschehen.

Es löst sich von allen Lippen ein Schrei! Der reißt einem Herz und Ohren entzwei.

Man jauchzte, man schrie, man brüllte, man stöhnte: Er ist da, er ist da! Der Rangenhehl!

Die tauben ihm anfangig Kaffierer im Aul Für sein Wort begrüßt ihn die Festleitung.

Dann lauft er fünf Exemplare der Zeitung; Drauf schick ich zwei Kurier auf ihn zuflitzen;

Die ihm um weitere Winae fürzen: Sie haben ihm nach litzigem Plan

Mit ner flache Parfüm Gewalt angetan. Dann schließt man den halb Beinnungslosen

Als Kunststück; verschiedene Chosen Werden ihm dorten aufgetrozt.

Wobei man ihn hübsch über's Ohr balziert, Wozu sie den heillos Eingeflehten

In Gängen Wädherrgrube schleiffen. Dort nahm man ihn, ich erzähl keine Ente

Eine kleine, doch reichende Scheidrente. Dann jagt, eine ganze Kampfbreite,

Sein Blut wie toll die „American Bar“, Und als er wimmert um Gnade schrie:

Da holten sie ihn ins „Cafe Paris“! Dort schenken sie warmen Sekt ihm ein,

Er opfert dafür einen blauen Schein, Und für ein Lächeln kredenzet mit Kaffee

Mit Todeschmerzen das Portemonnaie! Drauf hat ihn noch meuchlings ein Schupmann gestellt,

Um einige Silberlinge gevrellt. Schon wollten ihm die Beine wanken,

Schon kann er nicht mehr gehen, nur schwanken, Da fahrt ihn Walter hart am Kragen

Es hilft kein Wehren, Strampeln, Schlagen, Es hilft kein Weinen, Jammern, Flehen,

Er muß die Tiefseeflamme sehen! So halb zu Tode schon gehet,

Wird ihm noch auf die Brust gestekt Von garten Händen das Gemehr.

Mein Herr! Nur ran! Nur immer her! „Hier gilt kein „bitte“, gilt nur Muth,

„Nun los! und eine Mark dra Schuß!“ Und als er im Verzweiflungswahn

Auf sich selber legt die Waffe an Nimmt man das Beste ihm in bar

Als Selbstmord-Extraktions! Als Cabaret wandt er hinein,

Und grüniend hinter ihm Fremde sein! Dort hat unser Gast schon in Todesbeben

Daumeister noch seine Eier legen, Erschauerte unter Wemes' Gesängen

Wie tief und tiefer das Haupt dabei hängt Und als Wemes ins gehnte Couplet ging über

Da flüchert er leise! „Au herb ich lieber!“ Dann jähoh er beide Augen an,

Wag bald er finden ewige Ruh!

Man schaffte später den Verstorben fort, Doch für den nötigen Transport

Und die von ihm gemachte Störung — „Ich tone das nicht ohne Empörung —“

Dem Künstlertheater Professor Süß Zum Schluß die Uhr ihm vanden ließ.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 24. April. In Ruppertsburg ging das Flobert des Sohnes des Gastwirths Werner plötzlich los. Die Kugel drang ihm in den Kopf, wodurch der Tod herbeigeführt wurde. — In St. Ingbert wurde der Schreibegehilfe Jakob Preis wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verurtheilt. — Zwei seit mehr als dreißig Jahren in der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen angestellte Arbeiter sollen seit Jahren hohe Schmiergelder von einem Lieferanten genommen haben. Beide wurden entlassen und strafrechtliche Verfolgung beantragt. — In einer Longrube in Hettenscheidheim, wo die Förderung des Tones und die Ventilation durch elektrische Motore besorgt wird, wollte der Longraber Jakob Kaiser das an das Ende des für Ventilation angebrachten sog. Windrohrs gehängte Grubenlicht zur Hand nehmen. In demselben Augenblick fiel er tot zu Boden. Die Forderung der in der Grube führenden elektrischen Leitung war nämlich, ohne von dem Arbeiter bemerkt zu werden, an dem Windrohrs schadhast geworden. Infolgedessen übertrug sich der elektrische Strom auf das Windrohr und das Grubenlicht, wodurch der Tod des Kaisers herbeigeführt wurde.

Aus Württemberg, 23. April. In Weiden (A. Sulz) hantierte ein junger Mann unvorsichtig mit einem geladenen Gewehr und plötzlich entlud sich ein Schuß. Ein in nächster Nähe stehender 7jähriger Knabe wurde dabei so unglücklich in den Rücken getroffen, daß er kurze Zeit darauf starb.

Darmstadt, 25. April. (Tel.) Als Samstag Abend der aus Köln gebürtige Ingenieur Schubath wegen Betrugs verhaftet werden sollte, flüchtete er auf ein Dach. Beim Herannahen eines Schuttmannes sprang Sch. in den Hof, wo er schwer verletzt liegen blieb. Anders Tages trat sein Tod ein.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 25. April. Bei dem am 30. April im Circus Büch in Berlin stattfindenden olympischen Sporthfest, beabsichtigt vom Reichsausschuß für Olympische Spiele, werden in 2 Vorführungen rund 350 Personen mitwirken, darunter 36 Damen. Die Turner bezeichnen den Hauptanteil, indem sie an 10 Vorführungen mit mehr als 200 Personen beteiligt sind. Die zweite Stelle nehmen die Leichtathleten ein, die ihre 4 Wettkämpfe mit 50 Personen bestritten. An dritter Stelle stehen die Schwimmer mit 3 Vorführungen, an denen

36 Personen teilnehmen. Der 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub „Neptun“ wird durch sein Mitglied Herr Land. med. Dr. Weigelt im Schauwringen, vertreten sein. Es folgen dann die Radfahrer und die Ruderer. Der Kronprinz hat sein Erscheinen zu dem Sportfest zugesagt.

Karlsruhe, 25. April. Am gestrigen Sonntag gelangte in Arnheim in Holland, wie bereits berichtet, zum ersten Male ein Fußballwettbewerb zwischen repräsentativen Mannschaften von Deutschland und Holland zum Austrag. Wie uns ein Privat-Telegramm meldet, wählten dem Spiel trotz des regnerischen Wetters zirka 10 000 Zuschauer bei etwa 20 Minuten nach Beginn erzielte Weges-Karlsruhe (F.-Cl. Phönix), das erste Tor für Deutschland, doch konnte Holland 10 Minuten später wieder ausgleichen. Nach weiteren 11 Minuten sendete Kipp (Stuttgart) unhaltbar ins feindliche Tor, so daß mit 2:1 die Seiten gewechselt wurden. Nach der Pause war der deutschen Mannschaft kein Erfolg beschieden, Holland erzielte dagegen drei Tore, davon wurde einmal der Ball von Hempel (Leipzig) ins eigene Tor geschloßt.

Die 1. Mannschaft des F.-K. Franconia schlug gestern in Ludwigshafen die 1. Mannschaft des F.-K. Germania (A-Klasse) mit 1:0 Toren. Franconia II konnte mit 3:0 Toren über F.-K. Mühlburg II erfolgreich sein.

Karlsruhe, 23. April. Die vom Kaiser neuerdings erlassenen Bestimmungen über die Kaiserpreisritte enthalten folgende Neuerungen: Für die Ritte sollen in Zukunft nur eigene und Chargenpferde in Betracht kommen. Gleichzeitig wird besonderes Gewicht auf die rein reitliche Leistung gelegt, was durch den Fortfall der Führung einer taktischen Aufgabe, die bisher gestellt wurde, zum Ausdruck kommt. Um eine nicht zweifelsprechende Ueberanforderung der Pferde zu vermeiden, hat man die Entfernung der Ritte auf 80 Kilometer festgesetzt. Es hat demnach eine Verringerung der Strecke Platz gegriffen. Wichtig ist ferner die neue Bestimmung, daß zirka ein Zehntel bis ein Zwölftel der Entfernung im Gelände und über Hindernisse abfolviert werden soll. Am folgenden Tage soll ein Galopp von 600 bis 1000 Meter über Hindernisse auf gebahntem Kurse geritten werden. Um eine Ueberanforderung der Pferde zu verhüten, sollen Veterinär-Kontrollstationen an entsprechenden Punkten errichtet werden. Ferner ist neu, daß die Preisrichter-Kommission sich nur aus Kavalleristen zusammensetzen soll.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for Frankfurt a. M., Berlin, and other locations, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Berlin (Schlußkurse), London, and other locations, listing various financial data and exchange rates.

Table with columns for Wetterbericht des Zentralkur. für Meteorologie u. Hydrog., listing weather and hydrology data for various locations.

Table with columns for Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe, listing weather observations for Karlsruhe.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. April früh: Ungano Regen 8°, Biarritz bedeckt 11°, Coruna bedeckt 10°, Perpignan halbbedeckt 14°, Nizza wolkenlos 13°, Triest wolfig 15°, Florenz bedeckt 13°, Rom bedeckt 11°, Cagliari wolkenlos 14°, Brindisi bedeckt 16°, Gorta (Aseren) bedeckt 15°.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Emilie Kerber. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht mit, dass unsere unvergessliche, innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Todes-Anzeige. Wilhelm Fr. Klenert. Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Jakob Friedr. Kirchenbauer. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Vetter, unseren lieben Vater, Bruder u. Schwager.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so herb getroffenen Verluste sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Berichtigung. Die Beerdigung von Frau Professor Sophie Keller, Wwe. findet anstatt am Mittwoch schon am Dienstag den 26. April, nachmittags 3 Uhr, in Stillingen statt.

Trauerbriefe und Danksagungskarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.





Gerichtszeitung.

Mannheim, 24. April. Der Milchhändler Friedrich Alles von Heddesheim, der entrahmte Milch verkaufte, erhielt vom Schöffengerichte 600 Mark Geldstrafe.

Freiburg, 23. April. Der Bautechniker August Leopold Müller von Karlsruhe stand wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall vor der hiesigen Strafkammer unter Anklage.

Konstanz, 24. April. Der 19 Jahre alte Dienstmacht Karl Friedrich Gantner von Schweningen a. N. wurde vom Schwurgericht wegen Brandstiftung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Louise, 24. April. (Tel.) Vor dem hiesigen Marine-Kriegsgericht erschien gestern der Sohn des Pariser Generals Sauret, der als Matrose in der französischen Kriegsmarine diente.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 22. April. Sitzung der Strafkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Mühlhölzer.

hat sei und erhielt darauf den Brief ausgehändigt. Die Empfangsbekundigung unterzeichnete er mit dem Namen E. Kehler.

Verschiedene Logischwindeln beging im Monat Februar die vorbestrafte Kellnerin Luise Ruff aus Döbel hier und in Forstheim.

In geheimer Sitzung wurde gegen den Tagelöhner Karl Stürminger aus Karlsruhe wegen Zuhälterei und Unterschlagung verhandelt.

Nach einem wechselvollen Leben, das unterbrochen war von einer Reihe Gefängnis- und Zuchthausstrafen kam der Elektrotechniker Karl Brenner aus Oberfingern hierher.

Die Berufung des wegen Unterschlagung vom hiesigen Schöffengericht verurteilten Poliers Karl Müller aus Karlsruhe-Mühlberg wurde wegen Nichterscheinens des Angeklagten zur heutigen Verhandlung verworfen.

ihm diese Vollmacht entzogen werden, wenn er nicht eine Kaution oder Bürgschaft in Höhe von 1000 M leiste. Singer brachte darauf eine von seinem Schwager Knopf in Mühlhausen unterzeichnete Bürgschaftsurkunde über die genannte Summe.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe. Cheaufgebote.

23. April: Karl Volk von Wöhrbach; Schriftfeger hier, mit Elise Fuchs von Wöhrbach; Heinrich Krangel von Hannover, Schneider hier, mit Fridolina Herrmann von Erlangen; Josef Ropp von Hartheim, Schneider hier, mit Margarete Hauser von Kirchardt; Adolf Jüngling von Walsch, Tagelöhner hier, mit Maria Gailing von hier; Ignaz Madlinger von Gamsfurt, Küfer hier, mit Pauline Widmeier von Althengstett; Friedrich Selchert von Walle, Sergeant hier, mit Rosalie Jundinger von hier.

Geburten:

11. April: Samuel, B. Josef Wessler, Schuhmacher. — 13. April: Wilhelmine Johanna Hewig, B. Wilhelm Behle, Redakteur; Lore, B. Karl Wöhner, Justizaktuar. — 14. April: Rudolf Berthold Friedrich, B. Friedrich Ummenhofer, Architekt. — 15. April: Elise Amalie Margareta Susanna, B. Hermann Mayer, Finanzbuchhalter; Kätilia, B. Attilio Giuriato, Steinbauer; Heinrich Friedrich Otto Josef, B. Josef Kieg, Bäckermeister; Karl Martin, B. Josef Bosh, Malchinsist. — 16. April: Anton Ferdinand, B. Ferdinand Schwan, Schreiner. — 17. April: Katharina Lina, B. Josef Engelhardt, Eisenbrecher; Philipp Wipfler, Fingerringmacher. — 18. April: Friedrich Wilhelm, B. Eduard Köhler, Bäckermeister. — 19. April: Karoline Margarete, B. Johann Kemmer, Bierbrauer; Annemarie Margarethe, B. Hugo Wanner, Kaufmann; Emilie, B. Jakob Birle, Maschinenarbeiter. — 20. April: Anna Maria, B. Johann Kornmeier, Bahnarbeiter.

Todesfälle:

21. April: Leo Weissenburger, Schneider, ledig, alt 25 Jahre; Marie Best, alt 68 Jahre, Ehefrau des Privatiers Jakob Best; Max Göthe, Bureauassistent, Chemann, alt 39 Jahre; Emmy Schubert, alt 34 Jahre, Ehefrau des Oberkriegsgerichtsrats Bernhard Schubert. — 22. April: Jakob Böhl, Privatier, Chemann, alt 69 Jahre. — 23. April: Ernst, alt 4 Jahre, B. Gustav Gärtner, Schreiner; Christine Döhs, alt 52 Jahre, Ehefrau des Waldhüters Adolf Döhs.

Pathé-Platten

Kein Nadelwechsel! Keine Plattenabnutzung!



Endlich ist der Gipfel der Vollkommenheit erreicht! Die Sprechmaschine, die doch schon als ein Wunderwerk der Technik angesehen werden konnte, wird sich eine vollständige Änderung gefallen lassen: Die Beseitigung der beständig zu wechselnden Stahladeln, deren einmaliger Ersatz durch einen wertvollen Saphirstift und in Verbindung damit eine neue Schallplatte, die von dem Saphirstift nicht angegriffen wird und sich infolgedessen niemals abnutzen kann.

sie vereinigt mit der größten Tonfülle, Tonschönheit und Tonreinheit der Wiedergabe eine nahezu völlige Unzerstörbarkeit der kostbaren Oberfläche. Man kann mit einem Saphirstift kreuz und quer über die „Pathé-Platte“ fahren, ohne ihr irgend welchen Schaden zuzufügen.

dagewesenen Enthusiasmus begrüßt werden; sie sichern der Sprechmaschine nunmehr den ihr längst gebührenden Platz in jedem Hause, in jeder Familie. Hand in Hand mit diesen wunderbaren Eigenschaften gehen die Bedingungen, unter denen wir jedermann den ständigen Genuß eines vollständigen Theaters, Konzerts, Varietés im eigenen Heim ohne fühlbare Ausgabe ermöglichen wollen.

40 Stücke 5 Mark

Ohne jede Anzahlung

Die Ausstattung des von uns gelieferten Apparates entspricht der obigen Abbildung. Unser Apparat besitzt ein echtes Eichengehäuse von 32 cm Durchmesser und 16 cm Höhe, einen 25 cm großen Plattenteller, Trompetenarm-Einrichtung, äußerst kräftiges Präzisionswerk, einen in der Farbe zum Gehäuse passenden, vornehmen Lautsprecher von 44 cm Schallöffnung, sowie eine wertvolle, echte Pathé-Schalldose, durch die eine tadellos reine Wiedergabe aller Musikstücke garantiert ist.

zum Original-Fabrikpreise. Obwohl jede Platte — auch gegen Barzahlung — 3.— Mk. kostet, und obwohl der Wert unseres Apparates mit Rücksicht auf seine hervorragende Ausstattung ein erheblicher ist, berechnen wir für Apparat und Platten zusammen nur 120.— Mk., ein Preis, der unter Berücksichtigung des von uns Gebotenen ein beispiellos niedriger genannt werden muß.

persönlich die Überzeugung von den ungeheuren Vorzügen zu gewinnen, erklären wir uns bereit, den Apparat nebst der ganzen Kollektion von 40 Stücken erntsthaften und solventen Reflektanten 5 Tage zur Probe vom Tage des Empfanges an gerechnet, zu überlassen, ohne jede Entschädigung, lediglich gegen Tragung der minimalen Spesen für die Hin- und event. Rücksendung.

Unsere Firma besitzt das alleinige Recht zu dieser Offerte für Deutschland, Österreich und Ungarn. Wir garantieren nicht nur für die wertigste Ausführung dieser Zusage, sondern haften auch dafür, daß bei Empfang unserer Sendung keinerlei Anzahlung zu leisten ist, daß keine Nachrechnung von Extraspesen, wie Emballage usw., stattfindet, und daß lediglich die minimalen Spesen der Zusendung sowie die Kosten für die event. Rücksendung seitens des Empfängers zu tragen sind.

Das Programm der von uns gewählten Platten ist mit größter Sorgfalt und unter Berücksichtigung jeglicher Geschmacksrichtung zusammengestellt. Die beliebtesten Opern und Operetten, von der Zauberflöte und der Fiedermaus über Lohengrin bis zur Lustigen Witwe, Geschiedenen Frau etc. wechseln mit zündenden Märschen, Walzern, Phantasien, Ouvertüren und anderen effektvollen Orchester-Vorträgen. Herrliche Arien, Lieder, Duette und Quartette werden gefolgt von Instrumental-Solis aller nur bestehender Arten. Das Xylophon und Tubaphon, das Glodenspiel und alle die anderen modernen Instrumente mühen ihre besten Leistungen zur Verfügung stellen, um unser Repertoire zu bereichern. Spanische, italienische und andere fremdartige Orchester-Verrichtungen, ungarische Zigeuner- und originale Bauernkapellen werden in ihren interessantesten Leistungen Gehör finden, und auch der Humor kommt durch Couplets, humoristische Vorträge und Gesänge ausgiebig zu seinem Recht.

Pathé-Platten sind die ersten und einzigen Saphirplatten, deren Reputations über die ganze Welt bekannt ist. Ihre Aufnahmen haben Anspruch auf höchsten künstlerischen Wert, ihr Repertoire von mehr als 20000 Nummern kann fast unbeschränkt genannt werden. Die von uns gelieferten Platten haben einen Durchmesser von 28,8 cm und besitzen demnach einen um 33 1/2% größeren Flächeninhalt als die üblichen, nur 25 cm großen Platten.

die billigsten Platten sind. Die lange Spieldauer (bis zu 4 Minuten) gestattet eine meistens unverkürzte Wiedergabe aller Lieder und Arien, welche im Gegensatz zu anderen Fabriken mit Orchester-Begleitung aufgenommen sind. Wer jemals Pathé-Platten besessen hat, wird niemals mehr den Wunsch nach einem anderen Fabrikat hegen.

Bestellschein P 16 Hierdurch ersuche ich die Firma Bial & Freund in Breslau mir den angezeigten Sprechapparat mit edler Pathé-Schalldose und doppelseitig bespielten Pathé-Platten von 28 cm Durchmesser zum Gesamtpreise von 120.— Mk. ohne Anzahlung — ohne Emballageberechnung — insbesondere ohne jede Kaufverpflichtung zuzusenden. Ich verpflichte mich, diese Sendung, falls ich sie nicht zu behalten wünsche, innerhalb 5 Tagen, vom Tage des Empfanges an gerechnet, franco zurückzusenden, andernfalls behalte ich sie und zahle unter Anerkennung des Eigentumsrechtes bis zum Ausgleich den Betrag von 120.— Mk. in monatlichen Raten von 5.— Mk. vom Ablauf der Probezeit beginnend.

87634



Von der Einkaufsreise zurück,  
haben wir ganz bedeutende

## Gelegenheits-Posten

neuester

### Damen-Konfektion

zu so überaus billigen Preisen erworben,  
dass von keiner Seite etwas Vorteilhafteres  
geboten werden kann.

Nahezu sämtliche angeführten Sachen sind  
letzte Saison-Neuheiten in bekannt guter  
Qualität und Ausführung und keinesfalls für  
sogenannte billige Spezialverkäufe extra an-  
gefertigte Waren von zweifelhafter Be-  
schaffenheit. Bei der grossen Anzahl und  
Mannigfaltigkeit dieser Gelegenheitsachen  
haben wir nur einen kleinen Teil im Fenster  
ausstellen können, bitten aber ganz an-  
gelegentlichst um ungenierte freie  
Besichtigung.

- |                                                        |                                                        |
|--------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------|
| Ein Posten neuester<br><b>Leinen-Paletots</b>          | 9 <sup>75</sup>                                        |
| Ein Posten neuester<br><b>Kostümrocke</b>              | 6 <sup>90</sup><br>8 <sup>75</sup><br>12 <sup>75</sup> |
| <b>Loden-Capes</b><br>wetterfest, für Damen und Herren | 9 <sup>75</sup>                                        |

**Kostüme,** hellgrau und marine, schöne  
Neuheiten, halblange Jacke 19<sup>75</sup>

**Kostüme** auf Seide, schwarz-weiss, 26<sup>50</sup>  
enorm billig, Russen- und andere Formen 29<sup>50</sup>

**Kostüme** in modernen grauen Stoffen, 39<sup>50</sup>  
marine und schwarz-weiss auf Seide 49<sup>00</sup>

**Schneider-Kostüme,** 59<sup>00</sup>  
teilweise Modellkleider, Ia Verarbeitung, hoch-  
elegante Sachen, enorm billig 69<sup>00</sup>

Ein Posten  
**Leinen-Kostüme** nur Neuheiten, 12<sup>75</sup> 16<sup>75</sup>  
darunter hochelegante Russenformen  
Vorjährige Leinen-Kostüme, angeschmutzt 5<sup>00</sup> 9<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Tailenkleider** neueste Prinzess-  
und Russenform 26<sup>50</sup>  
in Wolle, Wollmousseline, in schwarz-weiss # 29<sup>50</sup>

Ein Posten  
**Wollmusselinkleider** 34<sup>00</sup>  
hochelegante Russenformen mit Bordüre 39<sup>00</sup>

Ein Posten  
**Leinen-Modellkleider** 29<sup>50</sup>  
darunter hochelegante Stücke mit Stickerei  
und Handspitzen 39<sup>00</sup>  
49<sup>00</sup>

Ein Posten  
**weisse Batistkleider** 13<sup>75</sup>  
hervorragend billig 24<sup>50</sup>  
29<sup>50</sup>

Enorm grosse Posten  
in

## Blusen

ausserordentliche Gelegenheit, alles  
unten offen ausgelegt.

Ein Posten **Seidenblusen,** elegante Neuheiten mit Tüll-  
passe, auch Seidenhemden 9<sup>75</sup>

Ein Posten **Seidenblusen,** 12<sup>75</sup>  
darunter sehr aparte Neuheiten und Modelle 16<sup>75</sup>  
19<sup>75</sup>

Ein Posten **Creponblusen** in weiss und farbig, hervor-  
ragend billig 4<sup>00</sup>

Ein Posten **Wollmusselinblusen,** gefüttert, rei-  
zende Façons 5<sup>00</sup>

Ein Posten **Wasch-Hemdenblusen,** 2<sup>90</sup>  
weiss und farbig Zephir-Letnen 3<sup>50</sup>  
4<sup>50</sup>

# Hirt & Sick Nachf.

bedeutendstes Spezialhaus  
für Damen-Konfektion  
am Platze.

## Aktiengesellschaft Leu & Co., Zürich.

Hypothekar- und Handels-Bank.  
Gegründet 1755

### Abteilung Vermögensverwaltung.

Wir widmen diesem Geschäftszweige ganz besondere Aufmerksamkeit und halten eine aus-  
führliche Broschüre über die Verwaltung privater Vermögen durch unsere Bank auf Wunsch gerne  
gratis zur Verfügung.  
Die jährliche Verwaltungsgebühr beträgt nur 20 Rp. per Fr. 1000.— Vermögen, wofür wir  
sämtliche mit der Vermögensverwaltung zusammenhängende Arbeiten besorgen, wie: den Inkasso  
der Coupons, Zinsen und fälliger Werttitel, — die Kontrolle der Publikationen über Kündigung, Rück-  
zahlung, Anlösung und Konvertierung, — die Beschaffung neuer Couponsbogen, — die Anmeldung  
und Geltendmachung von Bezugsrechten, wie auch die Anlage disponibler Kapitalien in soliden und  
vorteilhaften Titeln, nach vorheriger Anfrage beim Deponenten. Die uns zur Verwaltung übergebenen  
Wertschriften werden in unserem diebs- und feuersicheren Tresor aufbewahrt.  
Wir stehen stets gerne zu Diensten unserer Deponenten für kostenlose und fachmännische  
Rat- und Auskunftserteilung auf alle Anfragen.  
Vermögen, deren Eigentümer im Auslande wohnen, sind in Zürich keinen  
Steuern unterworfen. Die Verwaltung der uns übergebenen Vermögen erfolgt mit  
strengster Verschwiegenheit.  
Wir übernehmen ferner die Vollstreckung von Testamenten und die Ver-  
waltung und Teilung von Erbschaften. Auch hierüber halten wir Interessenten eine  
Broschüre gratis zur Verfügung.

Die Direktion.

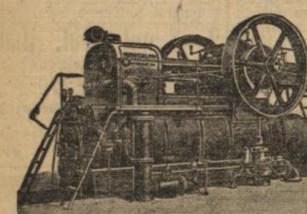
## HEINRICH LANZ

MANNHEIM.

### Patent-Heissdampf-Lokomobilen

Ventilsteuerung  
„System Lentz“.

Höchste Ökonomie  
bei  
einfachster Konstruktion.



**200 Hektoliter  
prima Apfelwein**  
sofort abzugeben. 3998a.3.3  
**Philipp Müller Wwe.,**  
Obstkeferei und Getreidehandlung,  
Wertheim a. M.

**Frad- u. Schrod-Anzüge**  
B10416 verleiht 10.9  
**Franz Heck, Gartenstraße 7.**

**Al. billiges Häuschen**  
in Karlsruhe wird zu kauf. gesucht.  
Offerten mit Preis unter B15243  
an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

**Kinder-Zweirad,**  
gebraucht, aber gut erhalten, sofort  
zu kaufen gesucht. 3.2  
Näheres unter Nr. 4056a in der  
Expedition der „Bad. Presse“.

**1 Viktoria-Wagen  
und 1 Landauer,**  
leicht gebaut, zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 6228 an die  
Expedition der „Bad. Presse“. 5.3

Begabungshalber zu verkaufen ein  
gutes Klavier, ein Damenfahrrad,  
wenig geb., eine Nähmaschine.  
B15199  
Karlsruhe 98, 2. St.

### Brillanten.

Gelegenheitskäufe in Brillant-  
Ringen und Brillant-Ohringen  
ständig auf Lager bei  
B. Kamphues, Juwelier,  
Raiferstr. 207, Karlsruhe Tel. 2438.

Verblasste Stoffe  
kann jeder leicht u. billig  
selbst färben  
mit den  
echten  
**BRAUNSCHEN  
FARBEN**  
für Hausgebrauch.  
= Millionenfach bewährt =  
zu haben in  
Apothek., Drogeri- u.  
Farbenhandlungen.  
Man achte auf  
nebenstehend  
abgebildete  
Schleifenmarke.



### Oja-Badesalz

Blendend weissen Körper, blendend  
weisse Haut macht Oja-Badesalz, dem  
Wash- oder Badewasser zugesetzt.  
Verleiht einem diskreten zarten Duft.  
Unentbehrlich für Herren, Damen und  
Kinder. Erfrischt die Nerven und Al-  
mungsorgane, entfernt braune Flecken  
und Streifen, entstanden durch engen  
Kragen oder Gürtel. 1 Paket Oja-  
Badesalz 25 Pfg., in Veilchen, Fied r,  
Kisernadel, Law. ndel, Trefle, Ideal,  
Eau de Cologne. 1651.20.8  
Hauptniederlage bei H. Bieler,  
Parfümerie, Kaiserstrasse 223.

### Biehwagen

neueste Konstruktion,  
in verschiedenen Grössen,  
vorrätig bei 6227  
**U. Kaut & Sohn,**  
Karlsruhe.  
Verlangen Sie Spezial-Offerte.

**Billig zu verkaufen.**  
2 Spitzenapothek f. alt. Damen  
2 u. 4 Wl., 2 gefütterte Blusen,  
reine Wolle, à 4 Wl., ein schwarzer  
Füllkragen, 10 Wl., alles noch wie  
neu. Neffenstr. 31, 4. St. B10582

### Kanapee.

sehr schöne, neu überzogen, wird  
für nur 20 u. 22 Mk. verkauft.  
B15474.2.1 Schäferstr. 53, 2. St. B15466

### Ein guterhaltener Sportwagen.

so wie ein hartes Fass, 160 Liter  
haltend, billig zu verkaufen.  
B15466 Böhmerstr. 15, 5. St., part.

### Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben,  
unser Liebes- und Familienleben glücklich zu gestalten.  
Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen; wo finden  
wir aber immer die erwünschte Antwort? Vielleicht bei der  
Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein!  
Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für  
uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren  
Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des  
Glüdes für uns und für die Unfrigen von endlosem Nutzen ist, werden  
aus der Fülle reichster Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie  
genau fragen? In dem Werke „Das intime Buch der  
Frau“! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und allen denen,  
die ganz liebendes und glückliches Weib als Gattin  
und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

## Das intime Buch der Frau

Ein Führer durch das Eheleben  
für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Perle der Frauen: Die Verteilung der Tugenden.  
— Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewertet werden.  
— II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhält-  
nisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule.  
— Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung z.  
— III. Zwischen den Geschlechtern: Geschlechtsunterschiede. — Entwid-  
lung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechts. — Die primären  
und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Ver-  
erbung und Blutsverwandtschaft: Verantwortlichkeit der Kinder mit der  
Etern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsorganismus.  
— Folgen der Ehen Blutsverwandter z. — V. Krankheiten und Ehe-  
schwierigkeiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe  
notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung  
der Tuberkulose, Syphilis, Gonorrhoe, Suckerkrankheit, Fettsucht, Gicht,  
Organerkrankungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Kör-  
pers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und  
die Ehe glücklich gestalten kann: Wesen und Inhalt der Ehe. — Die  
Einsamkeit. — Eheliche Treue und Intimität. — Sauberkeit und  
Schmutz. — Eheliche Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schranke  
der Scham. — Wie die Frau den eiferfüchtigen, hartn. und unmoralis-  
chen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterpflicht: Sonne und  
Weid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen. —  
Die krankhaften Gelüste. — Krankhafte Erscheinungen. — Früh-  
geburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schonzeit der Frau.  
Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft.  
— IX. Der Kindererzieher und die Verhütung der Mutterpflicht: Die  
Lehre des Engländers Malthus. — Letzte, Nationalökonomien, Priestern  
und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung.  
X. Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesichtis, Haar-  
sand, Fußpflege z.

Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau J. f.  
in G. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte.  
Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“  
Das hochelegante Werk kostet M. 2.— Porto 20 ct.  
**Frau Hedwig Kröning,**  
Stuttgart, Schloßstraße 66 K.